

# An unsere Leserinnen und Leser!

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 51/52

PDF erstellt am: **27.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

Hans Weigel

## Zwilling's - Weihnachten

Ich bin im Sternbild der Zwillinge geboren. Das heisst, Isagen die Experten, dass man jeweils sein eigenes Gegenteil ist.

Ich mag Weihnachten. Ich mag Weihnachten nicht.

Ich mag Weihnachten, denn ich schenke gern. Ich bin überpedantisch bis zur Neurose, und drum geschieht bei mir alles viel zu früh, nur damit es nicht zu spät passiert. Man nennt das «Erledigungswahn», es soll eine Eigenschaft der im Zeichen der Zwillinge Geborenen sein.

Bei mir muss alles geplant, vorhersehbar sein. Überraschendes, Unerwartetes irritiert mich.

Wenn ich schenke – und ich schenke gern –, bereite ich alles wochenlang vor.

Auf grosse Listen schreibe ich die Namen der Geschenkeempfänger und die ihnen zugedachten Geschenke.

Dann mache ich neue Listen, in die eingetragen wird, wer Blumen, wer Süswaren, wer Bücher bekommt. Ich schreibe Aufklebeadressen für Geschenke, die per Post verschickt werden. Ich schreibe die Kuverts für die alljährlichen Hefte mit meinen Nebespalter-Beiträgen aus dem abgelaufenen Jahr. Dann kaufe ich Briefmarken. Dann sondere ich sie nach den Adressen: Wien, österreichische Bundesländer, näheres Ausland, fernerer Ausland.

Anfangs Dezember ist alles fertig, nur die Nebespalter-Hefte kommen später und werden kuvertiert. Mit der Frau Stockinger vom Postamt Maria Enzersdorf berate ich, wann die Sendungen für Wien, die österreichischen Bundesländer und die Ausländer aufgegeben werden sollen, um zeitgerecht anzukommen.

Inzwischen habe ich auch die Geschenke für alle, die bei uns Weihnachten feiern, besorgt, verpackt und versteckt.

Mein Erledigungswahn hat sich voll ausgelebt; um den zweiundzwanzigsten Dezember, wenn alle anderen den Höhepunkt der Hektik erreichen, bin ich gelassen und glücklich. Tische und Regale, auf denen sich in meinem Zimmer Haufen von Paketen und Kuverts gestaut hatten, sind leer. Was ich geplant hatte, ist geschehen.

Und nun beginnt die Katastrophe. Denn nun kommt, was ich nicht geplant habe. Man beschenkt mich. Pakete treffen ein, Bücher, Süswaren und anderes. Ungute Haufen wachsen an. Ich freue mich, aber ich werde meiner Freude nicht froh. Ich werde missmutig. Ich lege Listen an, um mich zu bedanken. Ich stöhne, wenn ich dran denke, wohin die Bücher in meinen überfüllten Regalen gestellt werden sollen. Ich fürchte für meine Gesundheit, denn da ich vom Erledigungswahn befallen bin, werde ich unruhig, solange mein Süswaren-Vorrat nicht konsumiert ist.

Ich mag Weihnachten, aber nur bis zum zweiundzwanzigsten Dezember. Von da an mag ich Weihnachten nicht. Denn dann wird aus dem Geplanten das Unvorhersehbare.

Aber diesmal will ich für Abhilfe sorgen.

Alles, was bevorsteht, alles, worauf ich vorbereitet sein muss, ist in meinem Notizkalender eingetragen. Oder in Listen festgehalten.

Ich kann nicht im voraus Listen jener Leute, die mich beschenken werden, anlegen.

Aber in diesem Jahr habe ich in meinem Kalender am 22., 23. und 24. Dezember eingetragen: BESCHENKT WERDEN!!!

Vielleicht wird das kommende Weihnachtsfest für mich nicht so arg wie die bisherigen.



An unsere Leserinnen  
und Leser!

Vor Ihnen liegt die Weihnachtsnummer 51/52.

Die nächste Ausgabe erscheint als Neujahrsnummer  
am Dienstag, den 5. Januar 1982.

Aus dem Inhalt der Nr. 1/82:

Zwölf vierfarbige Tierkreiszeichen von Puig Rosado.

Dazu zwölf Feuilletons über Tierkreiszeichen:

Hans H. Schnetzler: Widdrige Zeiten für uns Widder!

René Regenass: Sind Sie auch Stier?

Hans Weigel: Zwilling'sstimmenwalzer

Heinrich Wiesner: Bei Rotkäppchen auf Besuch

Ernst P. Gerber: Unbedeutende Löwen-Geschichte

Hanns U. Christen: Vor Jungfrauen wird dringendst  
gewarnt!

Peter Heisch: Die Waage als Symbol des Erfolgs

Ilse Frank: Spinnentier mit Giftstachel

Jürg Moser: «Mit dem Pfeil dem Bogen ...»

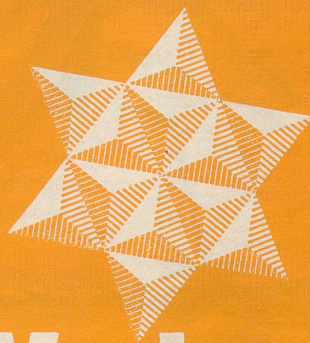
Ueli der Schreiber: Vom Glück, ein Steinbock zu sein

Werner Schneyder: Was ist der Wassermann an mir?

Bruno Knobel: Die Sterne lügen nicht!

Wir danken für Ihre Treue und Sympathie.  
Verlag und Redaktion.

Pünktchen auf dem i



# Weihnacht

öff